

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 30

Artikel: Pariser Diner fin de siècle
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-435394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Macbeth in Frankreich.

Erste Hexe:

„Wann begegnen wir drei uns wieder, wenn —
In der Kammer, im Senat oder in Rennes?“

Zweite Hexe:

„Wann der Prozeßlärme schweigt
Wann sich frei der Dreyfus zeigt.“

Dritte Hexe:

„Also eh' der August sich neigt.“

Erste Hexe:

„Wo der Ort?“

Zweite Hexe:

„In Paris dort.“

Dritte Hexe:

„Dort regiert kräftig Waldeck-Rousseau.“

Zweite Hexe:

„Dort umheulen wir ihn mit gemacht'm Hallo!“

Erste Hexe:

„Aber das Vaterland wird uns schelten,
Wenn wir mit trüglichen Camelotswort
Ins Verderben führen den edlen Helden
Des Rechts und der Freiheit fast letzten Hort.“

Dritte Hexe:

„Er kann sich stark zeigen, er kann weichen —
Wir Schwarzen müssen ihm die Zähne zeigen!“

Zweite Hexe:

„Wenn er seinen Mut nicht kann bewahren,
Soll er der Pfaffen Macht erfahren.“

Dritte Hexe:

„Wir streuen in das Volk die böse Saat,
Aber der Intelligenz gehört die That.“

Erste Hexe:

„Gut republikanisch ist sein Sinn,
Sagt, warum wir Ränke spinnen?“

Zweite und dritte Hexe:
„Strauchelt der Freigeist und fällt die Kultur,
Erkennen die Himmel die römische Spur!“
(Zohlen und Peifen.)

Erste Hexe:

„Ich hör' unsre Kumpane!“

Zweite Hexe:

„In der Sonn' an!“

Alle drei Hexen:

„Der General ruft. Wir kommen! Wir kommen!
Aufruhr wechsle mit Rechtskandal!
Endlos sei der Wühlerien Zahl!
Auf! Durch ganz Frankreich den Weg genommen!“

Dietrich von Bern.

Tempora mutantur.

Bis zur Nordspitze Füllands zog einst Kaiser Otto,
Die wilden Wikinger zu züchtigen für ihren Frevel.
Den Kämpfer für Recht und Kultur nennt gern man den „Großen“! —
Warum zieht heute kein Herrscher gegen grausame Wikinge,
Die in Dänemark 40,000 „Arbeitswillige“ aussperren,
Dass Hunger, Borge und Not wie Kriegsfürsten das Land durchslutten?
Ach, „Recht“ und „Kultur“, sie wurden zu höheren Begriffen
Gewandet von der Zeit in tief vergeistigte Kleider,
Um die Herrscherköpfe aber starrt Kruste vergang'ner Jahrhunderte
Noch wie das Blech und das Leder ihrer Sturmhauben.
Leder auch klingt ihr Kampfrahm und blehnen die Friedensschalmei,
Und die Kämpfer für Recht und Kultur, die heutigen Großen,
Die Ritter vom Geist und die Helden der Feder
Hebt man wie wilde Wikinge
Auf dem Meer des Lebens. — — —

D. v. B.

Die chinesische Mauer.

Die berühmte von Schiller besungne chinesische Mauer soll jetzt niederge-
riissen werden. Auf diese Nachricht hin hat die Kaiserin von China folgende Zu-
schrift erhalten:

„Könnten Sie mir nicht die Mauer zuschicken? Ich möchte mein Reich
in zwei Hälften teilen. Auf der einen Seite sollen alle Sozialisten wohnen, auf
der anderen Seite Wir mit Unserem feudalen Anhang.“

Der bekannte große Redner.

* * *

„Bitte mir ein paar tausend Meter von Ihrer Mauer zuzusenden. Den
Betrag bleibe ich Ihnen natürlich schuldig. Ich brauche die Mauer, um mich vor
weiteren Attentaten zu schützen.“ Milan.“

* * *

„Sobald die Mauer abgebrochen wird, bitten wir uns einige tausend
Steine zuzusenden. Unser Vorrat, den wir bisher auf die Dreyfusards geworfen
haben, ist zu Ende.“ Dérouléde, Drumont und Konsorten.“

John Bull's Taktik.

Der Transvaal-Krisis ist ein Ende gesteckt
Und Angelland hat sich wieder mit Ruhm bedeckt;
Mutig gedroht und mutig gelogen
Und mutig sich dann — zurückgezogen!

Pariser Diner fin de siècle.

Schwindelsuppe.

Sündenbockfleisch mit Jesuitensauce.
Zolahecht in polnischer Justizbutter.

Generalstäbler-Ochsenbrust, garniert mit rasiermesserscharfem Meerrettich.
Pfaffen-Kohlraben, ultramontan-kalbsmilchene Paradiesäpfeluntke.

Aristokraten-Hammelschlegel, garniert mit Knüppel-Spargel.

Kassationshof-Spinat mit zu Krokodilstränen gerührten Maire-Eiern.

Waldeck-Rousseau-Eis.

Rennes-Pastetchen.

Tausend Lügenblätter-Kuchen.

Spei-Wasser — — — Prosit Mahlzeit!

Im Land der „edlen“ Magyaren
Wird viel gepoltiert und gelärm't,
Doch, wie es Sitte bei Barbaren,
Der alte Kohl auch aufgewärmt.
Gebildete Nationen heissen's
Die Folter; nicht bloss im Gehirn
Lebt sie, sie *wirkt* und brennt des
[Eisens] Schandmal dem Volke auf die Stirn.
Geht doch zurück zu Asiens Herden,

Woher ihr stammt, verrohte Schar,
Längst sind wir euer satt geworden,
Weil ihr der Zucht und Sitte bar.
Geht, lebt dort mit den Rindern
[wieder] Zusammen, wie ihrs einst gewohnt,
Trinkt Pferdemilch, hüllt eure
[Glieder] In was ihr wollt, nur — *uns* ver-
[schont]!

Belauschte Belgrader Gespräche.

A.: „... Nun, er wurde ja nicht getroffen . . .“

B.: „Doch, alles war davon betroffen . . .“

* * *

C.: „Glauben Sie wirklich, das Attentat war bestellte Arbeit?“

D.: „Natürlich. Mehr als einen Schuß Pulver hätte kein aufrichtiger
Attentäter verknallt —“

* * *

E.: „... Und nun wird radikal alles verhaftet —“

F.: „Vorderhand nur alle Radikalen —“

* * *

G.: „Hat denn der Junge gar keine königliche Macht, um gegen diese
schmählichen Verhaftungen einzuschreiten?“

H.: „I bewahre, der ist des Alten Sohn, den kümmern die Menschen
mehr als die Menschen! —“

* * *

I.: „Und in seiner „Reitung“ erblickt der Erzherzler die Hand Gottes.“

J.: „Seine Rute dürfte ihm auch noch fühlbar werden —“

An die französischen Sozialisten.

Man nannte Euch nicht ganz mit Unrecht eine Art „erste Christen“ —
Und Ihr scheint berufen, den französischen Augiasstall auszumachen.
Aber Ihr zänkischen Thoren vergeht im Entzwein und Erhitzen
Den Christen spruch: „Nur die Sanftmütigen werden das Erdreich besitzen!“

Gaußerer: „Bon jour, madame, nix guaufen, madame, gute Schwamm,
selle gute Schwamm, français?“

Gaußfrau: „Ichig han grad eki nötig, aber wenn Ihr wänd e guets
Geschäft mache, so trädig Ihr Euere französsische Schwamm de französsische Re-
gierig a, die ka nächstes soviel brüche, daß es en erhebliche Uffschlag i dem Ar-
tikel wied g'gä!“

Alexander der Große in Serbien.

Groß ist Milan — groß nicht nur als Pumpgenie,

Auch den Tyrannen spielt er jetzt gar wie noch nie.

Aber größer ist ihm doch sein Söhnen ähnlich,

Denn mit seinen Sünden macht der's auch nicht dämlich:

Ein Codesurteil nach dem andern schreibt er unter —

Und diese Schulden spült er dann in — Karlsbad 'unter!